

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 5: **Energieeffizienz**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt- und Ideenwettbewerb Thun Süd mit Präqualifikation Fussballstadion mit Leichtathletikanlagen und Rasenspielfeldern sowie Grossverkaufsflächen

Zusätzliche Informationen finden sich im offiziellen Ausschreibungstext unter www.thun.ch/stadtplanung oder im Thuner Amtsanzeiger vom 27. Januar 2005.

1. Veranstalterin

Stadt Thun in Zusammenarbeit mit noch zu bestimmenden Partnern (Investoren).

2. Wettbewerbsverfahren

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Wettbewerb ist als selektives Verfahren mit einer offenen Präselektion nach dem Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Bern (ÖBG) und der entsprechenden Verordnung (ÖBV) ausgeschrieben. Die SIA-Ordnung 142 für Architekturwettbewerbe (Ausgabe 1998) gilt subsidiär.

Der Wettbewerb findet voraussichtlich von April bis Juli 2005 statt.

3. Gegenstand des Wettbewerbs

Der Wettbewerb besteht aus einem Projektwettbewerb für ein Fussballstadion mit Leichtathletikanlagen und Rasenspielfeldern und einem Ideenwettbewerb für Grossverkaufsflächen, die zusammen bewertet werden.

4. Anonymität, Sprache

Das Präselektionsverfahren erfolgt unter Namensnennung. Der Projekt- und der Ideenwettbewerb werden anonym durchgeführt. Die offizielle Sprache des Verfahrens ist Deutsch.

5. Selektionsverfahren

Teilnahmeberechtigung:

- Teilnahmeberechtigt sind Projektteams aus der Schweiz oder einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Gegenrecht gewährt.
- Zugelassen zum Verfahren sind Planungsteams (Architekt / Bauingenieur / Landschaftsplaner) unter Federführung eines Architekten (CH: Reg. A oder universitärer Abschluss mit 3 Jahren Berufserfahrung; Ausland: Berechtigung zur Berufsausübung), welche die vorgegebenen Selektionskriterien erfüllen (siehe off. Ausschreibungstext). Mehrfachbewerbungen sind nicht zulässig und führen zum Ausschluss aller beteiligten Bewerber. Weitere Fachplaner sind zugelassen. Dem Siegerteam kann ein Auftrag in Aussicht gestellt werden.

6. Bewerbungsunterlagen und Eingabetermin

Die Bewerbungsunterlagen mit weiteren Angaben zum Wettbewerbsverfahren wie Preisgericht, Preissumme, Beurteilungskriterien etc. sind ab 26. Januar 2004 erhältlich beim Planungsamt der Stadt Thun, Industriestrasse 2, 3602 Thun, Tel 033 225 83 76, Fax 033 225 83 34, planungsamt@thun.ch, www.thun.ch/stadtplanung.

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis 25. Februar 2005 (Datum des Poststempels, A-Post) bei folgender Adresse eingereicht werden:

Planungsamt der Stadt Thun, Industriestrasse 2, Postfach 145, 3602 Thun

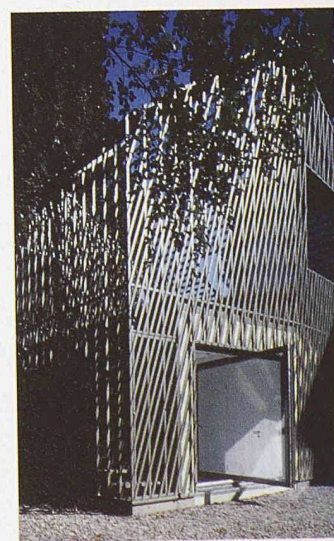
AUSSTELLUNG

Gigon / Guyer

(lp) Unter dem Titel «Gebaut nicht gebaut» zeigen die Zürcher Architekten Gigon/Guyer im Architekturforum Zürich Gebäude, Planungen, Wettbewerbsbeiträge und Studien der letzten vier Jahre. Inszeniert sind die 25 Projekte jeweils mit einer eigenen Diashow. Es klickt und klackt also gewaltig in der Ausstellung. Doch die Konzentration wird dank der intimen Grösse, in der die Dias projiziert werden, nicht gestört. So kann man sich an den Stelen mit Texttafeln und integriertem Diaprojektor in die Pläne, Modellaufnahmen und Fotos vertiefen. Diese schrittweise Annäherung ermöglicht ein prozesshaftes Begreifen der Entwurfsideen und scheint in den engen, dunklen Räumen des Architekturforums geradezu ideal. In ihrer ersten Ausstellung 1993 in der Architekturgalerie Luzern stellten die Architekten Baumaterialmuster aus und verzichteten auf Fotos. Nun inszenieren sie das gesamte Dokumentationsmaterial mit dem Medium Lichtbild. Dadurch sind die Unterschiede zwischen Gebautem und nicht Gebautem weniger deutlich. Gezeigt

werden zahlreiche Wohnbauprojekte, die den Hauptanteil im Werk von Gigon/Guyer einnehmen, etwa das Geschäfts- und Wohnhaus in Almere (NL), die Siedlung Brunnenhof in Zürich und weitere in Wädenswil, Zürich und Genf. Bauten für die Kunst wie das Museum Albers/Honegger in Mouans-Sartoux (F), das Kunst-Depot in Wichtrach (vgl. *tec*21, 31-32/2004) sowie der kleine Um- und Anbau einer Villa in Kastanienbaum für den Kunstsammler Alfred Richterich fehlen ebenso wenig wie der unterirdische Hörsaal der Uni Zürich. Wettbewerbsbeiträge und Studien runden im letzten Raum das Bild ab. Dem Besucher wird die Bandbreite der Bauaufgaben, mit denen sich das Büro beschäftigt, eindrücklich vor Augen geführt. Die jüngsten Projekte, das Maag-Hochhaus in Zürich (1. Preis) und die erste Etappe des Umbaus Kunstmuseum/kunsthistorische Bibliothek in Basel, kommen erst im Verlauf der Ausstellung hinzu.

Architekturforum Zürich, Neumarkt 15, noch bis 12. Feb., Di-Fr 12.15-18.15 h, Sa 11-16 h.



Der Wettbewerbsbeitrag von Gigon/Guyer für das New Museum of Contemporary Art in New York (links) und der Anbau einer Villa im luzernischen Kastanienbaum (rechts) sind zusammen mit anderen Werken des Zürcher Architekturbüros zurzeit im Architekturforum Zürich ausgestellt (Bilder: Gigon/Guyer, Lucas Peters)

ERDBEBEN

Neue Stiftung für Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen

Zur Förderung von wissenschaftlichen Tätigkeiten im Bereich des Bauingenieurwesens, insbesondere im Gebiet Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen, ist eine Stiftung gegründet worden. Sie bezweckt die Förderung innovativer Forschungsarbeiten, die periodische Ausrichtung eines Preises für hervorragende Leistungen sowie die Unterstützung weiterer relevanter Aktivitäten. Dem Stiftungsrat gehören an: Prof. Hugo Bachmann, Dübendorf, als Präsident, Martin Koller, Carouge, als Vizepräsident und Dario Somaini, Roveredo.

Das Fachgebiet Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen ist sehr anspruchsvoll und befindet sich in rasanter Entwicklung. Die neu gegründete Stiftung will die Einführung moderner Erkenntnisse in die Praxis und hervorragende theoretische und experimentelle Arbeiten unterstützen sowie den entsprechenden beruflichen und wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. Einen Schwerpunkt setzt die Stiftung auf die Förderung der Kompetenzen im Bereich Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen in der schweizerischen Baupraxis. Insbesondere unterstützt sie jüngere, praktisch tätige und gut qualifizierte Bauingenieure mit entsprechender Vorbildung und starker Motivation bei einem mehrmonatigen Aufenthalt an einer renommierten ausländischen Universität mit einem Stipendium. Voraussetzungen sind ein klares Lernziel und eine angemessene Kostenbeteiligung von Arbeitgeber und Beitragsempfänger. Auch anderweitige Vorschläge und Gesuche mit dem Ziel der Hebung der Kompetenzen in der Praxis sind willkommen.

Die Baudynamik befasst sich mit dem Schwingungsverhalten von Bau- und Tragwerken. Brücken, Türme, Hallen, Gebäude und andere Bauwerke werden immer schlanker und mit weniger Materialaufwand erstellt und sind dadurch oft erheblich schwingungsanfälliger als ähnliche ältere Bauwerke. Infolge der Ein-

wirkung von Wind, Fahrzeugen, Maschinen, rhythmischen menschlichen Körperbewegungen usw. treten zunehmend unerwünschte Schwingungen auf. Katastrophal können Schwingungen aus Bodenbewegungen bei Erdbeben sein. Das Erdbebeningenieurwesen bezweckt, die Bau- und Tragwerke wesentlich erdbebensicherer zu gestalten, um einen Einsturz zu vermeiden und die Schäden entscheidend zu verringern.

Stiftung für Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen c/o Prof. Hugo Bachmann, Sunnhaldenstrasse 19, 8600 Dübendorf

Weitere Infos: www.baudyn.ch

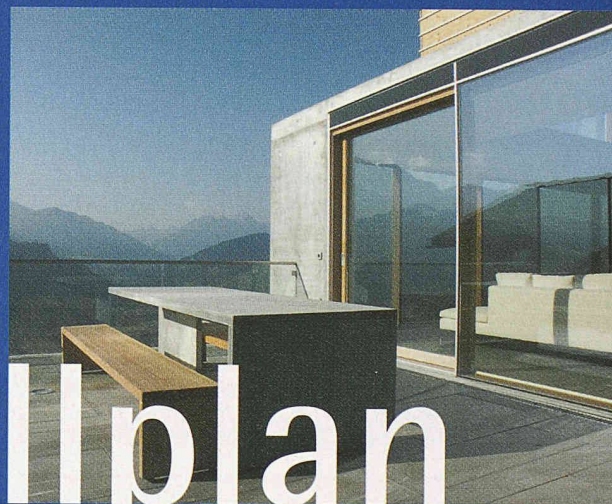
PLANUNG

Einheitliche Projektierung von Kunstbauten

(pd) Die Brückenverantwortlichen der Tiefbauämter der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn haben ein gemeinsames Projektierungshandbuch für Ingenieure entwickelt, die für diese Kantone tätig sind. Es regelt die Projektierungen für den Neubau und die Erhaltung von Kunstbauten. Das Handbuch soll die durch den beauftragten Ingenieur abzugebenden Unterlagen je nach Planungsstufe SIA 103 in den beteiligten Kantonen vereinheitlichen. Grosser Wert wurde auf konkrete Aussagen gelegt. (Welche Pläne in welcher Phase in welchem Detaillierungsgrad? Inhalt der begleitenden Dokumente wie Projektjournal, Nutzungsvereinbarung, Projektbasis, Technischer Bericht, statische Berechnung usw.) Die Kantone wollen auch die eingesetzten Baustoffe vereinheitlichen: Neben dem Pfahlbeton wird in den vier Kantonen für sämtliche Kunstbauten künftig nur eine Betonsorte verwendet. Mit dem Handbuch erhoffen sich die Kantone eine Klärung des Auftragsumfangs für Planerleistungen und damit eine vereinfachte Projektanbahnung. Die Vereinheitlichung des eingesetzten Betons soll ein «Wuchern» der verschiedenen Betonsorten verhindern. Das Projektierungshandbuch kann auf der Homepage des Kantons Solothurn (www.avt.so.ch) als pdf-File heruntergeladen werden.

Erfolg hat zwei Gründe. Der eine ist Ihre Idee.

Kunde: Marcus Voegelin, Architektur, Ilanz
Projekt: EFH Falera



Allplan 2005

Führende Lösungen
für Architekten und
Bauingenieure



NEMETSCHKE
FIDES & PARTNER AG

Distribution und Vertrieb
Nemetschek Fides & Partner AG
8304 Wallisellen, 01 / 839 76 76
3011 Bern, 031 / 348 49 39, www.nfp.ch

Unser Partner in der Ostschweiz
CDS Bausoftware AG, Heerbrugg
071 / 727 94 94, www.cds-sieber.ch

Unser Partner in der Westschweiz
ACOSOFT SA, 1870 Monthey
024 / 471 94 81, www.acosoft.ch